

Saale-Zeitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., wöchentlich 2 M., monatlich 1 M., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Otto Seibel in Halle.
Hauptredaktion verbunden mit Berlin und Leipzig.
Königsplatz-Str. 176.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Fig. folge aus Halle mit 15 Fig. berechnet und in der Expedition, von unsrer Anzeigenliste und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.
Reklamen die Seite 60 Fig.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten über das Befinden Emin Paschas lauten auch heute verhältnismäßig günstig; wie der Times aus Sanitar gemeldet wird, geht jedoch ein anhaltend harter wässeriger Ausfluss aus dem Obren zu Befürchtungen Anlass. — Am Sonntag begleitete Stanley den britischen Generalkonsul in Sanitar zum Gottesdienst an Bord der "Arguonnie" und wurde dort von der Mannschaft entusiastisch empfangen. Er hielt an diesem eine kurze Rede, in welcher er sagte, das vingtonische Mandat sei eine Schulten gefallen sei; sein Lebenswerk sei noch nicht vollendet, denn seine Zukunft sei mit Afrika verbunden und der größte Teil der Arbeit liege noch vor ihm. Der britische Generalkonsul wird übrigens die egyphtischen Offiziere und Soldaten der Expedition Stanley nach Nombola senden, nur dort die Ankunft eines egyphtischen Campiers abwarten. — In seinen Glückwunschkommunikation an Stanley und Emin erneuerte der Präsident der Afrika-Konferenz, Baron Lambert, seine Einladung an beide Forscher, zu der Konferenz zu erscheinen. — Der vernünftige englische Generalkonsul Evan Smith ist nach längerer Abwesenheit glücklich nach Sanitar zurückgekehrt, sein Campier war bei Kamu gefranzt. — Neuen Nachrichten aus Uganda zufolge ist es möglich, daß König Mwanga, der die ganze Unterthatung des englischen Missionars Sotest hat, sein Reich zurückgewinnen wird.

Im Winterpalais zu Petersburg fand am Sonntag das ständige Wahlamtlich des St. Georgs-Kreisgerichts unter Vorsitz der Kaiserlichen Kamille und der hohen Staatswärtendräger statt. Nach dem "Grafen" trug der Kaiser bei der Tafel die Uniform des Dragoner-Regiments Alshin-Mongorod, in welches bekanntlich Prinz Ludwig Napoleon als Dienstleutnant eingetreten ist. — Großfürst Peter von Rußland ist mit Gemahlin und Gefolge in Brinnisi eingetroffen, um sich nach Alexandrien einzuschiffen.
In der italienischen Deputirtenkammer wurde am Montag ein gerichtlicher Antrag auf Verhaftung des Deputirten Costa an eine Kommission verwiesen.
In einer "Die Bombe" betitelten und augenscheinlich die Blosslegung der Fortschrittspartei bezweckenden Broschüre über die Gründung und den Betrieb der Lehrschulen haben werden mehrere Personen namentlich genannt, an welche Beschäftigungsbefehle im Betrage von 6 Millionen Kres. verteilt worden sein sollen. Die Gerüchte von dem Rücktritt des Arbeitsministers finden bis jetzt keine Bestätigung.

Berlin, 9. Dez. Im Reichstage, der heute sehr schnell beendet war, ist die Beratung des Etats der Räte und Verordnungsabgaben beendet worden. Zunächst wurde der Tabakzoll, bei dem die Wünsche der Tabakbauern in ausgiebiger Weise zur Berichtigung gelangen, erledigt. Bei der Zuckersteuer wiederholte Abg. Witte seine Forderung auf Abschaffung der Hälftensteuer und Uebertragung zur Zuckersteuer. Bei Titel Branntweinsteuer entpam sich eine lebhafteste Debatte zwischen dem Abg. Richter, Camp, Karborsf, Scipio. Nächste Sitzung morgen. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Nachdem der enttronte Kaiser Dom Pedro von Brasilien in Europa eingetroffen ist, vermehren sich auch die Mittheilungen, aus denen man ein klareres Bild über die Vorgänge beim Ausbruch der Revolution in Brasilien gewinnen kann. So ist die Thronbesteigung J. D. neu, daß Dom Pedro keine förmliche Abrennungsurkunde unterschrieben. Erst an Bord des "Magaoas" erhielt er Kenntniss von dem Defekt der vorläufigen Regierung, dem zufolge er seine Civilliste fortsetzen sollte; er erklärte jedoch, er würde weder die Civilliste, noch die Spendung von 5000 Contos Reis (etwa 10 Mill. M.) annehmen. Gegenüber einer Abordnung der brasilianischen Soldaten in Kiffakon, welche der Kaiser am Sonntag empfang, äußerte er: Ich kehre ins Land meiner Väter zurück, aus Brasilien durch einige Männer der Gewalt verjagt. Wie früher so werde ich auch künftig der Pflicht gegen mein brasilianisches Vaterland gehorchen. Der Kaiser wird zunächst 2 Wochen in Kiffakon sich aufhalten und dann nach Cannes gehen. Die Führung der monarchischen Partei in Brasilien übernimmt Marquis Figueroa. — Die Times erklärt, daß die Absetzung Dom Pedros II. die Folge einer unwiderstehlichen Strömung eines volkstümlichen republikanischen Geistes sei, obgleich es sich der äußeren Form nach um ein militärisches Pronunciamento handele.

Der am Freitag bekannt gegebene türkische Firmant entzieht der Kretenzer Eisenbahn die Rechte und Privilegien, die ihnen durch den Vertrag von Schabalo 1878 gewährt wurden; die sog. Annexion bedürft nur Unschädliche, denn alle kriegsrechtlich verwerflichen Kreteiser, die Führer des jüngsten Aufstandes, sowie alle, die wegen Verbrechen gegen das türkische Gesetz angeklagt sind, sind von der Annexion ausgeschlossen. Unter den im Firmant erwählten Reformatoren sind folgende die wichtigsten: der Generalgouverneur soll entweder Christ oder Muselman sein; wenn der Gouverneur ein Christ ist, muß der Biegegouverneur ein Muselman sein und umgekehrt. Die Zahl der Deputirten ist auf 35 Christen und 22 Muselmänner beschränkt. Die zu wählenden Deputirten müssen osmanische Untertanen und nicht unter 35 Jahre alt sein. Die Richter werden wie früher gewählt, aber die Wahl bedarf der Bestätigung seitens der Pforte. Die Präsidenten der Gerichte, die Staatsanwälte und Generalrevisoren werden vom Sultan auf Lebenszeit ernannt. Die Kreteiser können in die Gemeinde eintreten, aber nur als Gemeine. Endlich müssen alle Zolleinkünfte fortan in die Reichskasse.

In der Reichstagsitzung vom Montag stellte Abg. Camp (Sp.) an die Regierung die Forderung auf eine Vermehrung der Prämien im Lotterienziehung. Abg. Richter drückte demselben sofort seine Verbitdung darüber aus, daß die Herren von der Regierung jetzt schon ihre Wünsche in dieser Richtung kundgeben. Nach den Forderungen des Herrn Camp würde sich das Geschenk der Reichskasse an die 3000 Verrenteten von 40 Millionen von 8 Millionen noch erhöhen. Abg. v. Karborsf beilegte sich darauf, zu erklären, das wäre wohl nur die persönliche Meinung des Herrn Camp. Ja, na!

Da die Dampfervorlage bis jetzt im Reichstage noch nicht eingegangen ist, so wird sie vor dem Weihnachtstrie, welche spätestens am Samstag, vielleicht schon am Freitag beginnen werden, nicht mehr zur Verhandlung kommen können.

Das Haus der Abgeordneten hat gelegentlich der Beratung des Geschenkentwurfs, betr. die Kisten königl. Polizeiverwaltungen, mittels Resolution an die königl. Staatsregierung das Erlauchen gerichtet, in Erwägung zu ziehen, ob und inwiefern in denjenigen Stadtgemeinden, in welchen die kritische Polizeiverwaltung von einer königl. Behörde geführt wird, die Hauptpolizei, einricht der Straßenbau-, Polizei, Gewerke-, Markt-, Jagd- und Forstpolizei, in eigener Verwaltung übernommen werden können. Auf dieses Erlauchen, so theilt man uns heute mit, ist von dem Minister des Innern eine eingehende Prüfung der Fragen durch die Provinzialbehörden, und zwar in Verbindung mit der Erörterung der gleichfalls bei jenen Beratungen angeregten Frage der Verwaltung des Nachwachsmehls angeordnet worden. Aufgrund des von den Provinzialbehörden eingeleiteten statistischen Materials und der von ihnen erstatteten gutachtlichen Berichte findet zur Zeit zwischen den beteiligten Ressorts eine weitere Erörterung jener Fragen statt. Ein abschließendes Urtheil über das Ergebnis der Verhandlungen ist bei dieser Lage der Dinge selbstverstandlich nicht zu fällen. Wohl aber läßt sich aus dem ganzen Borgehen der Schluss auf die Gemüthsart ziehen, auf welche Wünsche der Stadtgemeinden eingezogen, denen nicht überwiegende staatliche Interessen entgegenstehen.

Die Ungewissheit über das Schicksal des Dr. Peters ist noch nicht beseitigt. Wie man heute aus London berichtet, sind neuerdings in Sanitar Nachrichten eingetroffen, welche die Ermordung des Dr. Peters bestätigen. Sein Lager wurde um Mitternacht durch 1100 Soldats umringt und niemand ist entkommen.

Es verbietet jedenfalls Beachtung, daß jetzt von englischer Seite anerkannt wird, daß neuerdings die deutsche Einfluß in Ostasien in hohem Grade zugenommen hat. Man darf darin wohl ein Zeichen erblicken, daß auch die Beziehungen zwischen Deutschen und Engländern sich günstiger gestaltet

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Dez. Der Kaiser beschäftigt heute abend 11 Uhr Frankfurt a. M. wieder zu verlassen und über Krefeld nach Potsdam zurückzukehren. Die Ankunft daselbst dürfte voraussichtlich morgen vormittag gegen 9 Uhr erfolgen. — Die Kaiserin empfing am Sonnabend mittag in Schloß Friedrichshagen den Besuch des Kronprinzen von Schweden. Nach Aufhebung der Tafel verablichete sich der Kronprinz von J. Maj. und kehrte mit seiner Begleitung nach Berlin zurück. — Wie der Post. Korrespondenz aus Wien gemeldet wird, werden der König und die Königin von Italien sich vor Weihnachten zum Besuche der Kaiserin Friedrich nach Neapel begeben. — Die Kaiserin Augusta gedachte heute abend von Koblenz die Kaiserliche nach Berlin auszureisen. — Der Prinz Georg weiß, von Italien kommend, gegenwärtig in Wien, von wo er Mitte dieses Monats nach Berlin abreisen dürfte. — Der Kronprinz von Schweden hat am Sonnabend abend Berlin wieder verlassen und seine Nichte nach Wien fortgeschickt, woselbst, wie uns ein Telegramm meldet, der Kronprinz gestern abend 9 Uhr eingetroffen ist. Bekanntlich will seit längerem bereits die Gemahlin des Kronprinzen dort. Die Frau Prinzessin Viktoria von Sachsen ist zum Besuche ihres Gemahls heute abend von Darmstadt aus über Weiland nach Korvik abgereist. — Der Erbgrahfherzog von Hessen kehrte zur Fortsetzung seiner Universitätsstudien von Darmstadt nach Leipzig zurück.

Sindrud von dem pedernarigen, forpulenten, aber stets beweglichen Manne mit den dunklen, feurigen Augen, der aus sich, als einer, der viel gelitten und desiriert hatte.

Das Leben Mirabeau's.

II.

Am Dezember des Jahres 1785 trat Mirabeau seine Heimreise nach Berlin an. Sie ging über Nancy, Frankfurt und Leipzig; am 20. Januar traf der Reisende, der übrigens nichts weniger als glänzend mit Geldmitteln ausgerüstet war, an seinem Ziele ein und nahm in der Stadt Paris' Quartier. Er erhielt alldort Zutritt bei dem Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich und dem Minister Grafen Herzberg; schließlich bewilligte ihm auch Friedrich der Große selbst in einem freundlichen Schreiben eine Audienz.
Mirabeau war für Friedrich als Mensch wie als Schriftsteller kein Fremder. Die Ausbrechungen und Leiden seiner Jugend waren ganz Europa bekannt geworden. So wenig der Gefangene von Vincennes mit dem Gefangenen von Kiffakon in Parallelen gesetzt zu werden vermöge, mußte sich doch der Geborne anbringen, daß in einem wie im anderen Falle die rauhe Hand eines harten Vaters unerlässlich in das Leben des Sohnes eingegriffen hatte. Mit dem Schriftsteller Mirabeau aber hatte sich der König erst vor wenig Jahren, als Souverän von Neuenburg, beschäftigt müssen. Er wird sich der Klagen, welche die französische Regierung damals wegen des Druckes unförmiger Werke durch Fauch's und Genossen erlab, entzinnen haben. Daher vermuthete er denn auch nicht, durch Forme, den Sekretär seiner Akademie, auszufunduschaften, welchen Zweck der Verfasser des Buches über die lotresse doch nach bei seiner Meile verfolgte. Inzwischen dachte er zu groß, um sich durch Rücksichten auf das Vergangene betrun zu lassen. Am 25. Januar 1788 empfing er ihn in Potsdam. Zwei repräsentative Menschen, die gleichsam zwei Zeitalter in sich verkörpert, traten sich in einem jener wohlbelannten Vocooco-Gemächer des Sanssouci gegenüber. Mirabeau war so sehr von der Audienz bezaubert, daß er es wagte, dem König Entwürfe über seine Zukunftspläne zu machen, die, ob wahr oder falsch, sehr berechnet waren. Während der

Audienz hatte er sich vor Zeugen nicht aussprechen mögen. Was er wollte, vertrat er am folgenden Tage einem Briefe an. "Meine Absicht ist, ich gelte es Ihnen allein in dem Lande eine Anstellung zu finden, das meines Wissens am meisten der Fremden benötigt. Ich werde also nach Rußland gehen, würde jedoch diese noch reise Nation und ihr rauhes Land nicht aufsuchen, wenn mir nicht Ihre Regierung zu vollkommen organisiert zu sein scheint, als daß ich mir schmeicheln dürfte, Eurer Majestät nützlich werden zu können. Eurer Majestät zu dienen, nicht in Akademien müßig einen Platz auszufüllen, wird ohne Zweifel das höchste Ziel meines Ehrgeizes gewesen. Die Stürme meiner Jugend und die in meinem Vaterlande erlittenen Enttäuschungen haben jedoch meine Gedanken von diesem schönen Ziele so lange abgelenkt, und nun muß ich fürchten, es sei zu spät." Das sah ganz danach aus, als wollte der Briefschreiber zum Weiben genötigt werden. Der alte Fürst war jedoch noch feiner. Er antwortete mit höflichen Komplimenten und mit dem Ansdruck der Zustimmung, ihn noch öfter zu sehen.

In der Berliner Gesellschaft hatte sich Mirabeau sehr schnell eingelegt; seine reichen Fortschritte in der deutschen Sprache waren erstaunlich; im Umgang mit Menschen aller Stände, von Ministern bis zum Handwerker, suchte und fand er Belehrung. Auch Nicoloß trat er näher, und die "Allgemeine deutsche Bibliothek" wurde für ihn eine reiche Fundgrube der Information. Lessing's Gedank von der Landmanns Boitaires aus vollem Munde, während er für Kants "Spekulationen der abstraktesten Metaphysik" sein Verständnis spenden konnte. Wofes Mendelssohn war kurz vor seiner Ankunft gestorben. Aber das jüdische Element der berliner Gesellschaft war durch ihn so sehr gehoben worden, daß es Mirabeau nicht gleichgültig bleiben konnte. Er hörte gelegentlich einen der philosophischen Vorträge von Marzus Herz, zu denen die vornehme Welt sich drängte. Er erlaubte in dem Salon seiner schönen Frau, die nach Jahren in ihren Erinnerungen hervorbo, daß sie nie jemanden so hübschend sprechen gehört habe, und Kachel, noch ein halbes Kind, empfing einen bedeutenden

Einwurf von dem pedernarigen, forpulenten, aber stets beweglichen Manne mit den dunklen, feurigen Augen, der aus sich, als einer, der viel gelitten und desiriert hatte. Mirabeau während seines damaligen Aufenthaltes in Berlin brachten ließ, die Einwirkungen der dortigen Aufklärung auf jeder Seite an. Sie handelte von Caspary, der in den Halsbandprozess verwickelt, als Gefangener das Publikum von Paris eben in hohem Maße bezauberte, und von Varater, dem die Berliner und ihre rationalistischen Gesinnungsgenossen schon häufig ausgesetzt hatten. Das Wallstöße der Schmähschrift Mirabeau's liegt darin, daß er mit dem Urtheil darüber, ob Caspary ein Schwindler sei, noch zurückhält, seinen jüdischen Bewunderer aber ziemlich verblüht dieser Kategorie einreicht. Dieser Varater, der in seinen Neben die heilige Frontalide des Sündens bezieht, dies wunderliche Gemisch von Gelehrsamkeit und Unwissenheit, von Aberglauben und Gottlosigkeit, von Hest und Wahnwitz, Frömmlichkeit und Zanker, Weltmann und Alogorist, witzig und müßig, intrigant und arbeitsam, wird mit einer Fülle von glühigen Bemerkungen überschüttet. Mirabeau wird von Ralfchen witzigen Doktors für die Begleitung des berühmten evangelischen Doktors für die Wunderkuren Geuers und Meiners und der sachliche Verdacht, er sei ein geheimer Werkzeug der Jesuiten, erheben nebenbei. Den Schluss bildet die Anpreisung allgemeiner Toleranz sowohl der lebenden Gharlatans und Altemerter, welche sich an die Jürsten bringen, um durch Wankelmut ihre Mä, von den wahren Theilen des öffentlichen Weibes abzugeben, wie auch der Sünder, die sie zu entlarren und ihrem schädlichen Treiben entgegenzuwirken finden.

Angewiesen wurde Mirabeau von Colonne zur Einholung näherer Instruktionen" nach Paris zurückzukehren. Am 17. April 1786 hatte er in Potsdam eine lange Abschiedsaudienz beim König, der er sich lebend, von Ardemuth begleitet, in einem lebhaften Gespräch vorfand. Das Gespräch wurde dem Monarchen sehr schnell, aber was er sagte, be-



Leipzigerstr.
103.

Bruno Freytag

Leipzigerstr.
103.

Halle a. S.

empfiehlt für

Weihnachts-Einkäufe

im Preise bedeutend ermäßigte Stoffe in Wolle, Halbwolle und Seide.

Reinwollene Stoffe:

Reinwollene Croisés große Auswahl neuer Farben, 105 cm breit, per Meter 1,25-1,50-1,75 Mk.
 Reinwollene Foulés gute, empfehlenswerthe Qualität, 105 cm breit, per Meter 2,00 Mk.
 Reinwollene Crêpe fehrtiges und dabei elegantes Gewebe in vielen Farben, 105 u. 110 cm breit, per Mtr. 2,35-2,50-4,20 Mk.
 Reinwollene Tuche solide, nadelstrikte Waare, in den schdntesten Saisonfarben, 105 u. 120 cm breit, p. Mtr. 2,00-2,50-3,00-5,00 Mk.

Halbwollene Stoffe:

Warps prima Qualitt in vielen, neuen Caro-, Noppen- und Streifen-Mustern, besonders geeignet für Arbeitskleider, 58 cm breit, per Mtr. 0,45 Mk.
 100 "Boare" in praktischen Farbenstellungen, 58 cm breit, per Mtr. 0,85 Mk.
 Beiderwands recht haltbare Waare in praktischen Farbenstellungen, 58 cm breit, per Mtr. 0,45 Mk.
 Engl. Cheviot hartes Gewebe in Streifenmustern, guter Hauskleiderstoff, 100 cm breit, per Mtr. 0,85 Mk.
 Croisé Cord sehr feht in Tragen, einfarbig, melirt und gestreift, 103 cm breit, per Mtr. 0,85-1,00-1,25 Mk.
 Einfarbige u. einfarbig gestreifte Damentuche, gebiegene Qualitt in groden Farbenpositionen, 100 cm breit, per Mtr. 1,00-1,20 Mk.

Gelegenheitskauf.

Groder Posten reinwollener, einfarbig gestreifter Cheviots in allen Farben 105 cm breit, feht per Mtr. 1,50 frher 2,50 Mk.

Grode Partie abgepafter Roben im Carton

reichtiges Maad mit Bezug, per Stck 4,50-5,00-5,50-6,00 u. s. w.

Schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe in verschiedenen nur soliden Qualittten. Reinseidene Merveilleux, 50 cm breit, griffige Qualitt in 100 Farbenabttungen, per Mtr. 3,00 Mk.

Gelegenheitskauf! Reinsidene gestreifte Surahs und Merveilleux Gelegenheitskauf! in schdnen modernen Farbenstellungen, 53 cm breit, pr. Mtr. 2,00 Mk.

Winter-Mntel, Umhnge und Jaquettes

von den einfachsten bis zu dem hochlegantesten Genre.

Kindermntel, Heibarme Facons, in allen Grden vorrtig. | Abendmntel in verschiedenen Farben u. Facons, mit Pelz- oder Stepp-nter.

Tricottailen. — Morgenrcke. — Unterrcke. — Schurzen. — Schulterkragen.

Leinenwaaren

Halb- und Rein-Leinen. Inletts, Drells, Bettzeuge, Tisch- und Tafel-Tcher mit Servietten, Hand-, Taschen- und Wisch-Tcher. **Partie reinleiner Gerstenkorn-Handtcher** 43 cm breit, 115 cm lang, p. Dtzd. 6,00 Mk.

Teppiche. Portieren. Mbelstoffe.

Reise- u. Schlaf-Decken. Tisch- u. Bett-Decken.

Muster- und Auswahlendungen bereitwilligst.

3. Weihnachts-Geschenken



Kronlechter, Hngelampen, Studirlampen, Clavirlampen,

Lampen mit Nietenbrennern, Ampeln hochfein, Flur- u. Nachtlampen.

erner: Badesthle, Badewannen, Sitz-, Rumpf- und Fusswannen, Wannen fr Reibebder (auch fr Kinder), Zimmer-Closets, Bidets, Wrm-, Leib- und Herzflaschen, und eine Partie Kaffeebretter, Brodkasten und Kohlenkasten.

Moritz Kdnig, Rathhausgasse 910.



21. Auflage, fortgesetzt bis auf die Gegenwart, ist jedoch vollstndig erschienen und in 19 geschmackvollen reichvergoldeten und dazwischen Original- u. Halbfranzbnden zum Preise von 102 & 75 & durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Dieses berhmte Nationalwerk ist die gelegentlichste, volksthmlichste und billigste grode Weltgeschichte; es ist fr Jung und Alt das beste Festgeschenk, denn es behlt seinen Wert fr das ganze Leben. Verlag von Oswald Seehegan in Berlin S.W., Kdnigsgrberstr. 65. Vorrthig bei Schroedel & Simon (Richard Schroedel), Markt 23.



Nur beste Stoffe und Gestelle.

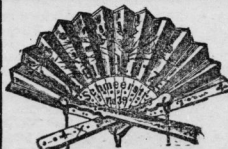
Regenschirme

signer Fabrik in Gloria in Zanella von 3 Mk. an | von 1 1/2 Mk. an.

Neu eingefahrt: Fcher, Spazier-Stcke.

Erz. Rickelt.

Grossartige Auswahl. Zum Einsetzen knstl. Zhne, Blombiren, Zahnziehen etc. (schmerzlos mit Ladgns) empfiehlt sich H. Voigt, Leipzig-er Str. 31.



Concert- und Ballfcher

— ganz neue Muster — empfiehlt ausserst billig!

Albin Hentze, Halle a/S., 39 Schmeer-Str. 39.

Grode Auswahl in Bilderbchern

in Papier und Leinwand, der echte Struwwelpeter 2 Mk. etc., neue Mdrchenbcher von Gumpert, Hauff, Anderson, Grimm, Hofmann, Lausch etc., Jugendschriften, als: Bedenken, Wildbder, Robinson, Goldrder, Prinz Geinrich's Weltumsegelung, Waldknter, Kamerungeschichten, Froebel's Kinderbeschftigungsmittel, Nichtarbeiten, Zbrigmalerien, Domino's von 30 Bld. bis 4 Mk., Damen- und Schachbretter von 50 Bld. bis 6 Mk., Lotto von 10 Bld. bis 2 Mk., Sammer und Glote,

empfiehlt zu auferst billigen Preisen Albin Hentze, Halle a/S., 39 Schmeer-Str. 39.

Für den Interatenteil verantwortlich: B. Kdnig in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.